

Die Akademie fest in Schülerhand

Lernstatt Demokratie 2011

Die Lernstatt Demokratie 2011 begann im neuen Auditorium der Akademie, das noch mehr eine Baustelle war – wie die Demokratie selbst. Sie muss sich immer weiter entwickeln, sich dem Leben und der Politik stellen. Deshalb diskutierten 180 Schüler, Lehrer, Politiker und Wissenschaftler vier Tage lang über Demokratie und demokratisches Lernen, vitale Bürgergesellschaft sowie Engagement in Pädagogik und Bildungspolitik.

Hildegard Hamm-Brücher, Schirmherrin der Veranstaltung, stellte gleich zu Beginn fest: „Selbst ich lerne in meinem hohen Alter bei jeder Lernstatt noch etwas dazu.“ Der engagierten Politikerin liegt der Gedanke am Herzen, dass Demokratie gelebt werden muss, um zu gedeihen: „Sie ist nicht vollkommen, sie muss gehegt und gepflegt werden.“

Diesem Gedanken konnte sich Akademiedirektor Heinrich Oberreuter nur anschließen. Er machte klar, dass „Demokraten nicht vom Himmel fallen“, und politische Bildung somit eine entscheidende Rolle spiele. Oberreuter legte besonders den Schülern nahe, geschaffene Voraussetzungen für eine funktionierende Demokratie – wie das Grundgesetz – aufzugreifen und sie in ihrer Generation umzusetzen.

Der Präsident des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV) Klaus Wenzel meinte, dass der Politik-



Heinrich Oberreuter und Hildegard Hamm-Brücher eröffneten gemeinsam die Veranstaltung

unterricht keine Revolution erfahren müsse, sondern professionelle Weiterentwicklung. Deshalb forderte er Schüler, Eltern, Lehrer und Politiker zu einem gemeinsamen Dialog auf.

Optimistisch berichtete der Geschäftsführer des Förderprogramms Demokratisch Handeln, Wolfgang Beutel, dass mit 4000 Projekten in 20 Jahren das Bewusstsein für demokratisches Denken gestärkt worden sei.



Sah sich gewieften Interviewpartnern gegenüber: Der bayerische Kultusminister Ludwig Spaenle

Zwei Schülerinnen äußerten auf dem Podium ihre Wünsche für die Lernstatt 2011 und standen damit im Einklang mit ihren Vorrednern: Durch gemeinsame Projekte das demokratische Gemeinschaftsgefühl stärken; die Vielfalt der Anregungen wirken lassen und in den Alltag tragen; Anerkennung für ihr Engagement erfahren.

Politik und Jugend

Unter dem Motto „Politik und Jugend im Gespräch“ durften die Schüler des Förderprogramms den bayerischen Kultusminister Ludwig Spaenle mit allen Fragen löchern, die ihnen unter den Nägeln brannten. Sowohl die drei Schüler, welche die Fragerunde auf dem Podium moderierten, als auch jene im Publikum schreckten nicht davor zurück, schwierige Themen anzupacken. Die jungen Leute interessierten sich für die Euro-Finanzkrise in Griechenland, den Ausstieg aus der Atomenergie nach Fukushima oder den demographischen Wandel. Selbst die Jüngsten meldeten sich zu Wort, ließen Spaenle nicht ausweichen, nagelten ihn regelrecht auf eine Antwort fest.

Der Bayerische Kultusminister zeigte sich beeindruckt: „Ich treffe hier junge Menschen, die nicht mal halb so alt sind wie ich, aber mindestens genauso gewieft.“ Die Schüler entlockten ihm auch Persönliches. Die gute Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als Spaenle sich als Fan des TSV 1860 München ausgab und sich wünschte, ein Oberfranke möge doch Nachfolger von Thomas Gottschalk werden.

Zum Schluss entlockten ihm die jungen Moderatoren noch diesen Ratschlag für alle Politiker: Sich selbst nicht zu wichtig nehmen. Damit wurde der Minister aus der Fragerunde entlassen und anschließend durch die Ausstellung geführt, in der sich die Projektgruppen der Lernstatt Demokratie vorstellten. ■

Susanne Friedl